

Zu Beginn

Eine Kerze anzünden.

Liedvorschlag

EG 295 „Wohl denen, die da wandeln“

1) Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit, / nach seinem Worte handeln / und leben alle Zeit; / die recht von Herzen suchen Gott / und seine Zeugnis halten, / sind stets bei ihm in Gnad.

3) Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig laufen / den Weg deiner Gebot.

Ankommen + Beten

Eine*r: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

(Alle:) Amen.

Eine*r: Wir beten. Gott, nun geht die Weihnachtszeit zu Ende. Ja, es war Weihnachten, auch wenn wir es nicht zusammen gefeiert haben, sondern getrennt, auch wenn es sich nicht so angefühlt hat - nicht immer oder immer weniger. Zu feiern fällt schwer in dieser Zeit, Gott, aber klagen und jammern wäre auch zu leicht, denn ich weiß um die Not von Menschen - von Menschen in fernen Ländern ebenso wie nebenan in der großen Stadt oder dem kleinen Dorf. Sie sind mir nah in ihrer Angst, ich bin ihnen nah mit Mitgefühl und ich bete für sie zu Dir, Gott:

gib Mut zum Frieden und Kraft zum Widerstand, gib Geduld im Leiden und Ruhe im Stress, gib Sanftmut beim Scheitern und Güte, einander und uns

selbst zu ertragen. So bitten wir im Namen Jesu

(Alle:) Amen.

Liedvorschlag

Die Melodie von „Wohl denen, die da wandeln“ mit dem Text des Wochenpsalms

1. Der Herr allein ist König, / die Welt sein Freudenreich. / Die Inseln singen fröhlich, / dass niemand dem Herrn gleicht. / Gerechtigkeit wird uns erfüllt, / wenn sich das Dunkel lichtet, / das noch den Thron verhüllt.

3. Die Himmel schreien täglich: "Gerechtigkeit des Herrn!" / Das taube Volk dient kläglich / nur seinen Bildern gern. / Drum, Götter, lasst das Götzen sein, / und betet an den Herren, / unseren Gott allein.

5. Die Sorge um die Seelen, / die hat der Herr allein. / Er senkt, wenn wir uns quälen, / den Funken bald hinein. / Der wird als Licht uns heller glüh'n, / es werden unsre Herzen / dankbar für ihn erblüh'n.

Bibeltext

Eine*r: Aus Matthäus, Kapitel 17: Jesus ging mit Petrus und Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg. Dort wurde er verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. Petrus aber sprach zu Jesus: Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Da überschattete sie eine Wolke. Und eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn! Die Jünger fielen auf ihr Angesicht und

fürchteten sich sehr. Jesus trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf, fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen hoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

Nach der Lesung sollte ein Moment Stille sein.

Impuls

Eine*r: Also in unseren Tagen müsste die Geschichte doch so lauten: Jesus geht los mit Petrus, Jakobus und Johannes. Das sind zwei zu viel, weil man sich im Lockdown nur mit einer Person treffen darf. Sie gehen auf einen Berg, da erscheinen Mose und Elia; wenigstens die halten Abstand und tragen FFP2 Masken, weshalb Petrus nicht verstehen kann, was sie mit Jesus reden.

Da sagt Petrus: "Herr, hier ist zwar gut sein, doch lass mich drei Hütten bauen, eine für jeden von euch, damit ihr euch nicht ansteckt!" Und eine laute Stimme von weither ruft: "Hier spricht das Ordnungsamte. Das ist eine nicht genehmigte Versammlung. Zeigen sie ihr Hygienekonzept." Als das die Jünger hören, fallen sie auf ihr Angesicht und fürchten sich sehr. Jesus tritt hinzu, rührt sie an und sagt: "Steht auf und fürchtet euch nicht!" Als sie aufsehen, sind sie allein. Als sie vom Berge hinabgehen, sagt Jesus: "So soll es sein in diesen Tagen, ihr werdet träumen von der Gemeinschaft der Heiligen und sie werden um euch sein, gerade dann, wenn ihr Ihr allein sein müsst." Aber wo kämen wir hin, wenn jeder die Bibel einfach umschreibt, wie es ihm passt. Gerade die alten Geschichten geben ja neue Blicke auf das Hier und

Jetzt. Mose zu Beispiel war der erste, der Gott schauen durfte. Dabei hielt Gott schützend seine Hand über ihn, damit er nicht stirbt (das passiert, wenn man Gott vor der Zeit zu nahekommt). Etwas von Gottes Glanz ging auf Mose über. Genug, um andere zu blenden. Wer anderen nur das Ziel vor Augen hält, wird sie blenden, statt ihnen den Weg zu zeigen. Und der kann schon mal 40 Jahre durch die Wüste führen. Doch wer Gott folgt, der geht keine Umwege, sondern Lebenswege. Die 5 Bücher Mose waren der Wegweiser im Leben des Gottesvolkes (und sind es bis heute). Elia steht für einen zweiten Weg zu Gott. Auch er trifft Gott auf einem Berg. Und zwar dann, als er dachte, alles wäre sinnlos. Elia hatte keine Lust mehr auf die Menschen (und die Menschen, vor allem die Machthaber hatten keine Lust mehr auf Elia und wollten ihn umbringen). Am Ende nimmt Elia einen anderen Weg als alle vor ihm - er nimmt den Himmelswagen und fährt auf zu Gott. Seitdem hoffen die Menschen, dass Elia zurückkommt und ein Stück vom Himmel mitbringt, den Messias. Jesus geht mit Petrus und Johannes auch auf einen Berg. Aber nicht nur die Vergangenheit wird erhellt, sondern auch die Zukunft. Vor Jesus liegt die Passion. Ab Aschermittwoch gedenken wir daran mit Fasten und Verzicht. Wir verzichten jetzt schon eine Weile und jeder leidet unterschiedlich daran. Doch den Gipfel haben wir noch nicht erreicht - der Punkt, an dem der Weg leichter wird, an dem wir ihn wieder miteinander gehen können. Einen Weg geht jeder für sich. Den Weg zu mir selbst, in mein Inneres. Was wir

dort finden, wird bei jedem anders sein - oder bei jedem Mal. Mal dunkel und tief wie das Meer. Mal leuchtend hell wie die Sonne. Mal ist es still und ein andermal klingt da ein Lied. Was auch immer du findest, bring es ans Licht und lass es leuchten, lass es klingen. Denn gerade in Tagen wie diesen, wo jeder in seiner Hütte bleiben sollte, da ist es wichtig, nicht bloß für sich zu strahlen oder zu singen, sondern zusammen mit der Gemeinschaft der Heiligen. Die blendet nicht. Sie leuchtet wie eine Weihnachtskerze. Falls Sie noch eine übrig haben, zünden Sie sie heute an. Denn die Weihnachtszeit endet, doch es bleibt die Erinnerung, dass wir den Weg nie alleine gehen. Wir gehen ihn mit Gott.

Liedvorschlag

SJ 128 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

1.-4. Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe Gott.
2. Um Einsicht, Beherrlichkeit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sein da, sei uns nahe, Gott.

Fürbitten

*Reihum liest jede*r eine*

Gott, du bist mit uns! Wir danken Dir für die Gemeinschaft in dieser Stunde, mit allen die Beten. Wir danken Dir für jeden

Sonnenstrahl an grauen Tagen, für Hoffnung und Zuversicht, für Glaube und Vertrauen.

Und wir bitten Dich für die Menschen, die zweifeln und klagen, die nicht weiterwissen und hilflos sind.

Für alle, die unter Corona leiden und sterben, weil sie arm sind, ungesehen oder vergessen.

Für alle, die unter Einschränkungen leiden, keinen treffen, nicht arbeiten, nichts verdienen.

Für alle, die Verantwortung tragen und schwere Entscheidungen treffen müssen.

Für uns bitten wir Dich, Gott, lass ab und zu Dein Licht aufgehen in unseren Herzen und mach unsere Seelen weit und hell.

Und mit allen Christen beten wir ... “

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Liedvorschlag: EG 44 „Oh, du fröhliche“

„Gottesdienst am Küchentisch“ Für den 31. Januar 2021

Letzter Sonntag nach dem Dreikönigsfest (Epiphania)

*Auch heute wird überall auf der Welt
gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Auch heute tun wieder viele
Menschen dasselbe wie wir,
an verschiedenen Orten.
Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet, ist größer als
das, was wir sehen.*

Nachwort:

*Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach
dem Gottesdienst.*

*Atmen Sie bewusst ein und aus.
Vielleicht ist die Gelegenheit, darüber
nachzudenken, was Sie bewegt. Dazu
einfach mal das Fenster öffnen und
frische Luft reinlassen!*

*Wenn sich auf dem Weg mit dem
Gottesdienst eine Frage ergibt oder Sie
reden wollen, dann melden Sie sich gern
bei Ihrer Pfarrerin.*

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de

**Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst,
wo (und wann)
auch immer Sie ihn feiern.**